

## 7. Treffen der KM4Dev Austria

**Thema:** Austausch zu Projektverwaltungssystemen

**Datum und Ort:** 1. Juni 2017, 9 – 12 Uhr, Dreikönigsaktion

**Anwesend:** Sieglinde Gillmayr, Georg Pardo (HORIZONT3000), Erika Tschofönig, Brigitte Schober (Licht für die Welt), Silvia Wieser, Manfred Aichinger (Caritas), Felix Neuhaus, Karoline Ohler (Care), Kathrin Pauschenwein (SOS Kinderdorf), Martha Wirtenberger (Jugend Eine Welt), Andreas Brandner (KMA), Gabriele Rohringer, Robert Eggenhofer und Stefan Lumplecker (Dreikönigsaktion & Katholische Frauenbewegung)

**Protokoll:** Robert Eggenhofer und Stefan Lumplecker

**Anmerkung:** Die folgende Mitschrift der einzelnen Systeme ist eine subjektive Selektion einiger interessanter Punkte und wurde im Sinne eines geringen Ressourcenaufwandes für alle Beteiligten nicht mit den jeweiligen Organisationen rückgecheckt, d.h. könnte auch Missverständnisse beinhalten. Die gesicherten Informationen sind den Powerpoints zu entnehmen.

### **Input Licht für die Welt – System „Sextant“ der Firma ANT Informatik**

Siehe PPT!

Firma aus CH, auch für Caritas Schweiz, Greenpeace, Ärzte ohne Grenzen, etc. im Einsatz. „Sextant“ ist Spender-DB und Programmverwaltung und Buchhaltung - theoretisch gäbe es auch eine Management-Ebene; Gute Spenderdaten-zu-Projekten-Relation. Dokumente können per Drag&Drop reingezogen werden. „Aufgaben“ als Controlling-Tool; Finanzplanung/Budget; Geschützte XLS an Partnerorganisationen zur Erhebung für standardisierte statistische Berichte → Import in PV. Papierloser Akt umgesetzt. Es gibt quartalsmäßige Closure-Days (zum Altaktenabschluss) ☺. Gutes Finanzreporting mit selbst anpassbaren Schemen. Eigenes Modul zu „Major Donors“, Dynamic Measures: Wirksamkeit, Statistik.

Projektmonitoring: Countryoffices/PPs geben via VPN/RDP in ein XLS die Ausgaben ein; Problem: Dokumentenmanagement wegen schlechter Internetverbindung mühsam.

Zukunft: mehr Cloudlösungen, die in den Ländern auch besser zugreifbar sind; ANT: webbasiert ist kein Entwicklungsziel.

## Input DKA – System „PV“ der Firma AMIT

ProjektNr	AntragstellerIn	Jahr	Projektstatus
317.900-D17/00044 K	Thomas	2017	Projekt genehmigt/läuft
317.790-D17/10037	Mazumder	2017	Sofortablehnung
317.900-D17/10036	Varghese	2017	Sofortablehnung
317.700-F17/10035	Mathew	2017	Sofortablehnung
317.700-F17/10034	Saha	2017	Sofortablehnung

Eigenentwicklung, nur bei der DKA. System aus 2003/2005, dann lfd. erweitert und durch mehrere Firmen gegangen. Systemablöse wird dz. begonnen anzudenken. Nur lokale Multiuser-Instanz. Microsoft SQL-Datenbank am Büroservers, Frontend mit Visual Studio.

3 große Blöcke: Einzelprojektverwaltung (incl. Ablage von Mails & allen Dokumenten), Berichte/Auswertungen (nur Rohdaten, Verfeinerung dann in Excel), Erstellung von Standardbriefen und Mails. Abbildung der Abläufe im Projektzyklus und des internen Kontrollsystems. Historie der Benutzerinteraktionen. Export der Projektnummern und -titel in Mesonic (Buchhaltungsprogramm), sonst kein Datenaustausch mit Buchhaltung oder Elba.

## Input CARE – System „MIS“ der Firma APit

Siehe PPT!

Webbasiert, seit 2004 von der gleichen Programmiererin bei APit weiterentwickelt, nur bei Care Österreich in Verwendung. Schnittstelle zum Buchhaltungsprogramm (BMD). Modul für Risikoanalyse zum Land/Länderbüro. Eigene Beschlagwortung und eigene Reports für Marketingabteilung. Infos wenn am „eigenen“ Projekt jemand anderes gearbeitet hat.

## **Input HORIZONT3000 – Projektdatenbank**

Siehe PPT!

Schwerpunkt der Datenbank ist die Finanzierungsposition eines Projekts, Zusammenarbeit mit der gleichen Firma seit 1995, aktuelles System seit 2001. Ca. 700 Felder in Datenbank.

## **Input CARITAS – System „APM“ der Firma SAPI**

Webbasiert, OpenSource, Header auch in E und F möglich. Kontrolle durch die Vorgesetzten: bekommen bei Genehmigung ein Mail – Veto-System. Strategische Dokumente für alle diözeseanen Caritasstellen auf eingebundenem Cloud-Drive. Reiseplanung und Freigabe der Reise im Tool möglich.

### **Resümee:**

- Sinnvoller Austausch. Grundlegende Anforderungen an die Systeme sind vergleichbar, im Detail sind sie aber den jeweiligen Organisationen (z. B. Mittelherkunft, Interne Kontrollsysteme, Art der Implementierungspartner/innen vorort, ...) maßgeschneidert. Austausch (gegenseitige Anregungen) und eventuell vereinzelte Zusammenarbeit (z.B. ähnliche Organisationen haben das selbe Tool und teilen sich die Entwicklungskosten) können sinnvoll sein, eine breit angelegte Zusammenarbeit aller Akteur/innen scheint auf dieser Ebene (vorrangig allgemeine Projektdaten und Finanzdaten) nicht sinnvoll. Ein aufbereitetes inhaltliches Wissensmanagement (das für einen Austausch besonders interessant sein könnte) beinhaltet keines der Systeme.
- Für die nächsten Jahre wird erwartet, dass die Systeme interaktiver werden müssen, um lokales Personal und Partnerorganisationen direkter in die Datenverwaltung einzubinden.

### **Einige gemeinsam besprochene Aspekte:**

- Gefahr des Hackens: bei einer Organisation gab es schon vermuteten gezielten Angriff, sonst wenig Erfahrungen. Webbasierte Lösungen bedürfen hier zusätzlicher Aufmerksamkeit punkto Sicherheit.
- Online Partner-Anträge? Caritas hats versucht, nicht gut angenommen worden - Partnerorganisationen präferierten offline
- Problem der schlechten Internetverbindung in den Projektländern (Cachen bei Verbindungsabbruch, Sync. im Hintergrund wenn Verbindung da wie Dropbox)
- Padua-System der EU: Unterstützung und Datenquelle
- Die Tools sind einerseits wichtig für den tägl. Workflow - aber auch sehr hohe externe Kosten. Eine Schätzung waren 40.000 € für den Ankauf, 20.000 € p.a. für den lfd. Betrieb.
- Am Bsp. Sextant sieht man, dass eine Firma mit einer NGO angefangen hat, dann bei anderen gelernt hat und das Tool jetzt breit dasteht.
- Auch bei großen IT Firmen ist man an ein kleines Programmierer/innen-Team gebunden - die anderen Progammier/innen der Firma haben meist wenig Ahnung von diesem Produkt. (Ausnahme: die „großen“ Produkte von Microsoft etc.)

- Pflichtenhefterstellung ist auch wichtiger Prozess für organisationsinterne Auseinandersetzung
- Wichtig ist die Einspielung der „Altdaten“ aus den Vorgängerprogrammen.

### **Weitere Programmpunkte:**

#### **Input CARE zu Wissensmanagement**

Siehe PPT!

#### **Knowledge 4 Development Partnership**

Andreas Brandner von KMA bringt uns Exemplare der im März publizierten „Agenda Knowledge for Development“ mit sowie Formulare für Unterstützungserklärungen und für einen Beitritt als Mitglied. International werden nun lokale Programme gestartet, die alle unter dem Dach des in Wien ansässigen Vereins laufen sollen. Dazu eine kurze Beschreibung von der KMA-Webpage:

*Der heurige Leuchtturm-Event der KMA fand vom 3. bis 4. April 2017 im UN Office Genf statt, in Kooperation mit der Joint Inspection Unit der United Nations und zahlreichen KM Organisationen – u.a. KM4Dev, The New Club of Paris, Knowledge4Development without borders. Im Rahmen der Konferenz wurde die Knowledge for Development Partnership als Internationale Nonprofit-Organisation mit Sitz in Wien gegründet. KMA-Geschäftsführer Andreas Brandner ist als Gründer der K4DP in der ersten Generalversammlung als Chairman des Board of Directors gewählt worden, gemeinsam Scheich Mohamed Bin Tahnon Al Nahyan, Dr. Sarah Cummings und Dr. Mary Suzan Abbo. In Folge werden nun regional K4DP Programme gestartet, u.a. in Sofia, Dubai und Abu Dhabi, Kampala, Lagos und Delhi.*

#### **Weiterarbeit/Nächste/r GastgeberIn:**

HORIZONT3000 erklärt sich bereit, beim nächsten Treffen als Gastgeber zu fungieren. Angestrebt wird ein Termin im Herbst 2017.

Zur Info: Die bisherigen Gastgeber/innen waren:

1. Licht für die Welt
2. CARE
3. HORIZONT3000
4. KMA
5. ÖRK
6. Licht für die Welt
7. DKA